

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten (Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

Eurozone verzeichnet im Dezember nur noch leichte Wachstumseinbußen

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index: **49,1** (Flash 49,8, Finalwert November: 45,3)
- Finaler Eurozone Service-Index: **46,4** (Flash 47,3 Finalwert November: 41,7)

Datenerhebung: 4.- 18. Dezember 2020

Die Talfahrt der Eurozone hat sich im Dezember deutlich verlangsamt. Dies signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI®)**, der mit 49,1 Punkten nach 45,3 im November nur noch leicht unter der neutralen Marke von 50 Punkten notierte, ab der Wachstum angezeigt wird. Die Vorabschätzung von Anfang Dezember wurde allerdings um 0,7 Punkte unterschritten.

Der Sektorservice war erneut Sorgenkind Nummer eins, hier kam es den vierten Monat in Folge zu Geschäftseinbußen. Die Industrie legte hingegen zum sechsten Mal hintereinander zu, hier beschleunigte sich das Wachstum gegenüber November sogar nochmals.

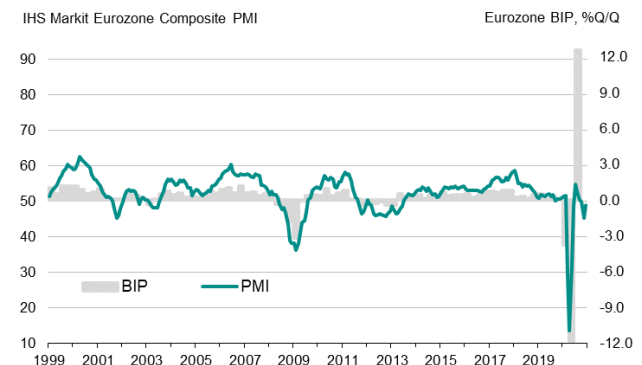
Auf Länderebene liefen die Entwicklungen abermals weit auseinander. Irland war – teilweise wegen der Aufstockung von Lagervorräten und Produktionssteigerungen im Zusammenhang mit dem Brexit – Spitzenreiter beim Wachstum, gefolgt von Deutschland, wo die Konjunktur vom boomenden Exportgeschäft profitierte.

In den übrigen Ländern ging es hingegen durchweg bergab, in Frankreich und Spanien allerdings deutlich langsamer als zuletzt. Italien war mit Abstand Schlusslicht, hier überlagerten die starken Geschäftseinbußen im Sektorservice die moderaten

Produktionssteigerungen in der Industrie.

Zurückzuführen war das rückläufige Wachstum der Eurozone den aktuellen Umfragedaten zufolge auf ähnlich hohe Einbußen beim Neugeschäft, das zum dritten Mal hintereinander ein Minus auswies.

IHS Markit Eurozone Composite PMI



Sources: IHS Markit, Eurostat.

Rangliste Composite Output Index Dezember:

Irland	53,4	4-Monatshoch
Deutschland	52,0 (Flash: 52,5)	2-Monatshoch
Frankreich	49,5 (Flash: 49,6)	4-Monatshoch
Spanien	48,7	5-Monatshoch
Italien	43,0	2-Monatshoch

Laut Umfrageteilnehmern schaden die Social Distancing-Maßnahmen und weitere Restriktionen der Nachfrage, vor allem in Italien und Spanien. Immerhin wies das Exportneugeschäft zum dritten Mal innerhalb der letzten vier Monate insgesamt Zuwächse aus.

Da der Gesamt-Auftragseingang allerdings noch immer rückläufig war, konzentrierten sich die Unternehmen erneut auf die Abarbeitung der Auftragsbestände, weshalb diese den 22. Monat in Folge abnahmen. Auch die Beschäftigtenzahlen sanken weiter, diesmal jedoch nur noch minimal. In Irland stieg die Beschäftigung, in Frankreich blieb sie unverändert, nachdem sie hier neun Monate lang geschrumpft war.

Bei den Einkaufspreisen sorgte der stärkste Anstieg in der Industrie seit über zwei Jahren dafür, dass sie auch insgesamt so rasant zulegen wie zuletzt im Mai 2019. Die Verkaufspreise wurden hingegen wegen des scharfen Wettbewerbs und des schwierigen Marktumfelds zum zehnten Mal hintereinander reduziert.

Im Zuge der zuletzt positiven Nachrichten hinsichtlich der Impfstoffentwicklung verbesserten sich die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist merklich und fielen so optimistisch aus wie zuletzt im April 2018.

Servicesektor

Der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index** legte gegenüber dem Sechs-Monatstief von November zwar um 4,7 Punkte auf 46,4 zu, er notierte damit allerdings zum vierten Mal hintereinander unter der neutralen 50-er Marke und signalisierte erneut starke Geschäftseinbußen.

Mit Ausnahme Irlands vermeldeten sämtliche von der Umfrage erfassten Länder Rückgänge, allen voran Italien, gefolgt von Deutschland und Spanien. Ausschlaggebend für den anhaltenden Schrumpfkurs des Eurozone-Servicesektors waren die fünften Auftragseinbußen in Folge. Negativ ausgewirkt haben sich vor allem die Social Distancing-Maßnahmen und Reisebeschränkungen, was die hohen Verluste beim Exportneugeschäft zeigen.

Wie bereits seit März setzte sich der Stellenabbau zwar fort, er verlangsamte sich jedoch weiter und fiel nur noch äußerst schwach aus. In Deutschland und Irland stieg die Beschäftigung sogar wieder.

Der Preisauftrieb intensivierte sich spürbar, er blieb aber schwächer als im langjährigen Mittel. Die Angebotspreise wurden den zehnten Monat in Folge reduziert.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich auf breiter Front und fielen insgesamt so optimistisch aus wie seit zweieinhalb Jahren nicht mehr. Am größten war die Zuversicht diesmal in Spanien und Italien.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

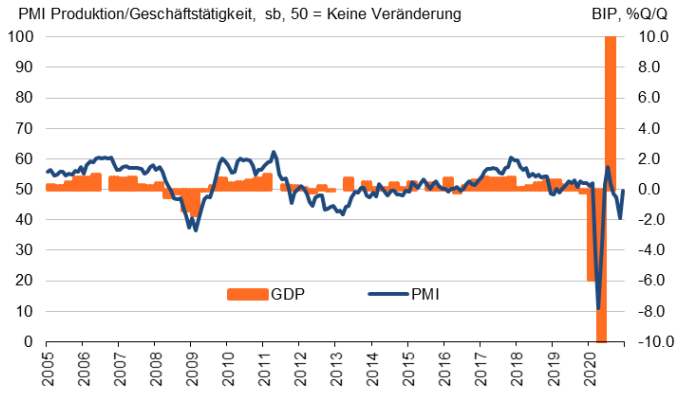
„Die Eurozone schrumpfte im Dezember zum zweiten Mal hintereinander und mit leicht beschleunigter Rate, hauptsächlich wegen der verstärkten Corona-Restriktionen. Vor allem der Sektorservice vermehrte noch höhere Geschäftseinbußen als von der entsprechenden Vorabschätzung signalisiert, da immer mehr Länder ihren Kampf gegen hohe Infektionszahlen intensivierten.“

„Zwar dürfte das Eurozone-BIP den aktuellen Daten zufolge im vierten Quartal 2020 wieder sinken, der Rückgang dürfte aber deutlich schwächer ausfallen als im zweiten Quartal, was dem anhaltend starken Wachstum im Industriesektor und dem steigenden Welthandel zu verdanken ist, nicht zuletzt aber auch der Tatsache, dass die jüngsten Lockdowns nicht ganz so restriktiv sind wie im Frühjahr.“

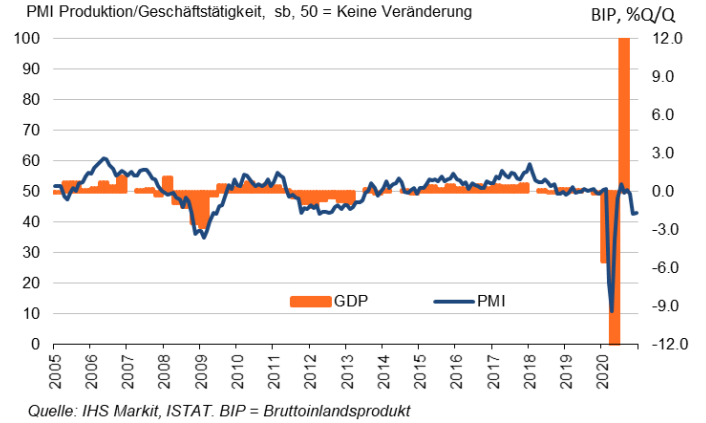
„Bevor es besser wird, könnte sich die Lage erst nochmal verschlimmern, da die aktuellen Umfragedaten ja vor den Nachrichten zum neuen, noch ansteckenderen Virusstamm erhoben wurden. Schaden dürften die verschärften Social Distancing-Maßnahmen in den ersten Monaten des neuen Jahres vor allem dem Sektorservice. Damit ist auch das Risiko eines BIP-Rückgangs im ersten Quartal 2021 und einer technischen Rezession gestiegen.“

„Erfreulicherweise gibt es bezüglich der Impfstoffentwicklung ein Licht am Ende des Tunnels, weshalb der Optimismus der Unternehmen hinsichtlich der Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist gestiegen ist. Zu einem Aufschwung wird es hoffentlich ab dem zweiten Quartal 2021 kommen.“

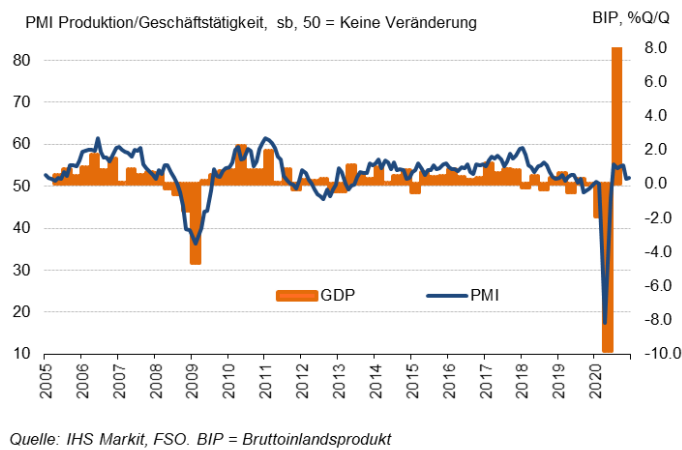
Frankreich



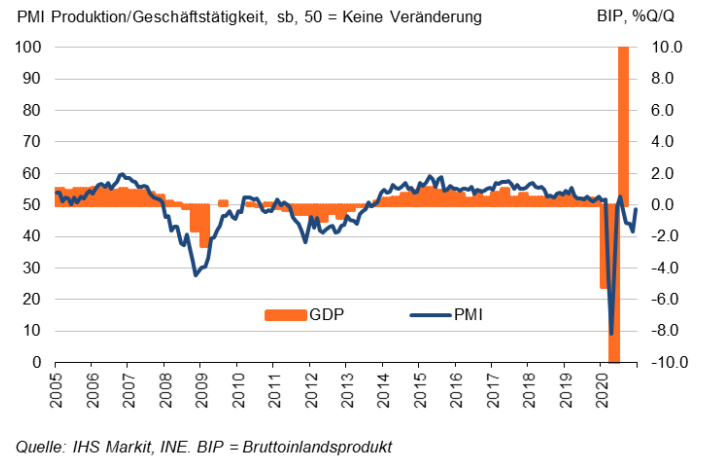
Italien



Deutschland



Spanien



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist
Tel: +44-20-7260-2329
Mobil: +44-779-5555-061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director
Tel: 44-1491-461-038
E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Katherine Smith, Public Relations
Tel: +1 (781) 301-9311
E-Mail: katherine.smith@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90% des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der Dezember-Composite-Flash-EMI basierte auf 87% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im Dezember basierte auf 84% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 4. und 18. Dezember statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0,0	0,2
Eurozone Dienstleistungsindex	0,0	0,3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber ©2021 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.